

9.B.4

Leben in Deutschland

Gemeinsam sind wir stark! – Deutschland als Mitglied der EU

Ein Beitrag von Alexandra Piel, Dortmund

Illustriert von Julia Lenzmann, Stuttgart



© AdrianHancu/iStock Editorial/Getty Images Plus

Diese Unterrichtsmaterialien für Deutsch als Fremdsprache auf Aufbaustufenniveau beschäftigen sich mit Deutschland als Mitglied der Europäischen Union. Die Schüler verschaffen sich einen Überblick über die Entstehungsgeschichte der EU und lernen die wichtigsten EU-Institutionen und ihre Aufgaben kennen. Sie sammeln Daten und Fakten zu verschiedenen Ländern und erfahren, was andere über die EU denken. Hierin wenden sie die Steigerung von Adjektiven und die indirekte Rede an. Da das Thema recht komplex ist und einige informierende Texte als Grundlage nötig sind, lockern aktivierende und spielerische Elemente die Einheit immer wieder auf.

KOMPETENZPROFIL

Niveau: Aufbaustufe

Wortschatz: Geschichte der EU, Institutionen der EU, der Euro, Sprachen, Länder und Sehenswürdigkeiten in Europa

Grammatik: indirekte Rede, Komparativ und Superlativ

Medien: Übungen zu Wortschatz und Grammatik, Wimmelbild, Lesetexte, Selbsteinschätzungsbogen, Wortschatzliste

Zusatzmaterialien: Übungsmaterialien zur Grammatik: Adjektive steigern, indirekte Rede; Vorlage für die ABC-Methode

So setzen Sie die Materialien ein

Einstieg mit dem Wimmelbild

Mit dem Wimmelbild schaffen Sie einen Sprech Anlass. Die Schüler¹ aktivieren und vertiefen bereits bekanntes Vokabular und werden zum freien Sprechen angeregt. Geben Sie ihnen durch folgende Fragen einige Impulse:

- ▶ *Um welche Art von Sehenswürdigkeit (Turm, Brücke usw.) handelt es sich?*
- ▶ *Wo befindet sich diese Sehenswürdigkeit (Land, Stadt)?*
- ▶ *Welche der Sehenswürdigkeiten hast du schon einmal besucht?*
- ▶ *Was weißt du über das Land, in dem sich die Sehenswürdigkeit befindet?*

Deutschland in der EU

In diesem Beitrag erhalten die Schüler viele Informationen über die Europäische Union und ihre Mitgliedsstaaten. Es handelt sich dabei um eine bunte Mischung von Fakten über ausgewählte Staaten. Je nach Relevanz für Ihre Schüler (z. B. weil Sie an einer Grenzlinie unterrichten) können Sie weitere Länder in die Übungen einbeziehen.

Aufgrund des komplexen Themas ist diese Einheit anders aufgebaut als gewohnt. Es wird nicht zwischen Wortschatzeinführung und -anwendung unterschieden. Das liegt daran, dass der meiste Wortschatz bereits durch Anwendung (z. B. erklärende Texte) eingeführt wird.

Zielsetzung dieser Einheit ist es, den Schülern neben der Vermittlung von Wortschatz und dem Üben von Grammatik einige Grundkenntnisse zur Geografie Europas und der Entwicklung und Arbeitsweise der Europäischen Union zu vermitteln. Es lässt sich eine direkte Verbindung zu Fächern des Regelunterrichts wie Geografie, Politik und Geschichte herstellen.

Dementsprechend kommen in dieser Einheit anspruchsvolle Themen und viele neue Vokabeln vor. Diese neuen Wörter (z. B. Europäische Kommission oder Osterweiterung) lassen sich häufig nicht einfach übersetzen oder als Bild darstellen, sondern müssen im Kontext erläutert werden.

Um die Inhalte verständlich darzustellen, wurden einige Informationen verkürzt bzw. vereinfacht wiedergegeben. Dennoch sind einige der Texte in den Materialien (v. a. M 02 und M 03) inhaltlich sehr verdichtet. Deshalb wird die Bearbeitung der Texte mehr Zeit in Anspruch nehmen, als ihre Länge es vermuten lässt. Es gibt viele Dinge, die Sie zuvor erklären müssen. Deswegen ist es sinnvoll und zeitsparend, die Hilfe von den Schülern arbeitsteilig in Abschnitten lesen und vorbereiten zu lassen. Das Material steht in engem Zusammenhang mit den Materialien des Grundstufenbeitrags. Möglicherweise finden Sie dort weitere Arbeitsblätter, die Sie mit Ihrer Lerngruppe nutzen können. Passend zu beiden Stoffen erhält das digitale Zusatzmaterial zwei Karten von Europa: eine vollständige Karte und eine Karte, die nur die Umrisse der Länder zeigt.

Von der EWG zur EU (M 02)

Hinweise zu einzelnen Materialien

Wenn Sie das Thema vertiefen möchten, können Sie einen Zahlenstrahl mit einigen wichtigen Ereignissen der Nachkriegszeit an der Tafel vorbereiten, z. B. Kubakrise (1962) oder deutsche Einheit (1990). Schüler ergänzen die Daten über die europäischen Organisationen aus dem Text. So können Sie die Geschichte der EU in Zusammenhang mit dem Weltgeschehen bringen.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird nur die maskuline Form „Schüler“ verwendet.

Die komplexen Zusammenhänge wurden für diese Texte verkürzt und vereinfacht dargestellt. Klären Sie im Vorfeld Vokabel- und allgemeine Verständnisfragen. Fragen Sie die Schüler nach der Bearbeitung der Aufgabe danach, anhand welcher Informationen im Text sie die Zuordnung vornehmen konnten.

Erläutern Sie auch den Unterschied zwischen „europäisch“ als einfachem Adjektiv und Eigennamen wie „Europäische Union“, bei denen das Adjektiv großgeschrieben wird.

Nachdem die Schüler in Aufgabe 2 Aussagen formuliert haben, werden sie im Plenum vorgestellt. Diese Aufgabe lässt sich mit einer Bewegungsaktivität verbinden: Hängen Sie je eine Karte mit „wahr“ und eine mit „falsch“ in zwei Ecken des Klassenraums. Die Schüler stellen sich in der Mitte des Raumes auf. Einer liest eine seiner Thesen vor, die anderen müssen je nach ihrer Einschätzung zu „wahr“ oder „falsch“ laufen. Nach der Auflösung wird die nächste These genannt.

Bringen Sie zur Veranschaulichung Euromünzen aus verschiedenen Ländern mit. Theatisieren Sie, wenn es Ihnen passend erscheint, auch, wie die Münzen in den Heimatländern der Jugendlichen aussehen. Interessant ist es, die Schüler zu fragen, was sie auf einer Münze abbilden würden, wenn sie das entscheiden könnten.

In dieses Alphabet passen europäische Länder und Städte genauso wie Organe der EU oder Sehenswürdigkeiten. Sie können das ABC gemeinsam an der Tafel erstellen oder es mit der Schneeballmethode in anwachsenden Gruppen erarbeiten lassen. Dazu starten die Schüler in Partnerarbeit, kommen dann zu viert, anschließend zu acht zusammen und ergänzen jeweils ein ABC. Die Gruppengrößen können Sie natürlich an ihre Schülerzahl anpassen. Anregungen für ihr ABC bekommen die Schüler, wenn sie bei der Internetrecherche das Wort „Europa“ als Suchbegriff eingeben. Eine Vorlage zur Erstellung eines eigenen Europa-ABC finden Sie im digitalen Zusatzmaterial. Ergänzend oder alternativ zur Plakatgestaltung können Sie die Klasse ein Europalexikon erstellen lassen. Hier sollten immer zwei Schüler für einen Begriff zuständig sein. Eine Internetrecherche kann bei der Lösung helfen. Sehr hilfreich ist das Online-Europalexikon der Bundeszentrale für politische Bildung: <http://www.bpb.de/nachschlagen/lexikon/lexikon-europalexikon/>. Das Lexikon kann im Verlauf der Einheit um Begriffe auf den Folgematerialien ergänzt werden.

Die Schüler können selbst auf dem Schulgelände oder auf der Straße eine Umfrage durchführen. Dazu fragen sie verschiedene Personen, was sie an Europa gut bzw. schlecht finden. Die Jugendlichen nehmen die Antworten entweder mit ihrem Handy auf oder machen sich stichpunktartig Notizen. Anschließend wird das Ergebnis in der Klasse vorgestellt.

Die Statements eignen sich auch dazu, noch einmal mit den Schülern die Redewiedergabe in der indirekten Rede zu üben. Vor sollten Sie jedoch M 09 bearbeiten lassen, da dort die Regeln wiederholt werden.

In Bezug auf Sprachkenntnisse ist es spannend, zu ermitteln, welche Sprachen die Schüler beherrschen. Sie können sie hier zwischen verstehen, sprechen und schreiben unterscheiden. Gezählt werden alle Sprachen, in denen man sich gut verständigen kann (etwa auf GER A2). Für die Schüler ist das bestimmt interessant, wenn Sie sich als Lehrkraft auch an der Umfrage beteiligen. Weiterhin kann es interessant sein, zu erfahren, welche Sprachen jeweils in den Heimatländern der Schüler gesprochen werden.

Zusätzliches Übungsmaterial können Sie ganz einfach erstellen, indem Sie im Internet nach weiteren Zitaten zu Europa suchen.

Parlament und Kommission (M 01)

Zahlen und Fakten der EU (M 04)

Bezahlen leicht gemacht (M 05)

Europa-ABC (M 06)

Was ist gut oder schlecht an Europa? (M 07)

Sprachen in Europa (M 08)

Was Menschen über Europa sagen (M 09)

Wo befindet sich der höchste Berg? (M 10)

Wenn Sie genug Zeit haben, stellen Sie den Schülern vor dem Austeilen des Arbeitsblattes Schatzfragen, die sich auf den Text beziehen, z. B. „Was meint ihr: Welches ist das größte/kleinste Land der EU?“ oder „In welchem Land gibt es die meisten Seen?“.

Länder in Europa (M 12)

Den Ländersteckbrief müssen Sie nicht auf europäische Länder beschränken. Lassen Sie den Jugendlichen freie Wahl, welches Land sie vorstellen wollen. Wenn es ihnen wichtig ist, dass bestimmte Länder erarbeitet werden, können sie die Namen der Länder auf Zettelchen schreiben und diese an der Tafel befestigen. Jeder Schüler nimmt sich einen der Papierstreifen und bearbeitet die Aufgabe.

Um das Präsentieren zu üben, können Sie die Schüler einen kurzen Vortrag über ihr Land vorbereiten lassen. Dazu suchen sie im Internet Bilder von Sehenswürdigkeiten und wichtigen Städten und arbeiten sie in eine PowerPoint-Präsentation ein.

Aus den Ländersteckbriefen der Schüler lässt sich auch ein Quiz gestalten. Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen ein. Wählen Sie einige Steckbriefe aus und geben Sie von Schülern nach und nach einzelne Tipps zum jeweiligen Land, z. B.: „Eine Farbe der Flagge dieses Landes ist Rot“ oder „In diesem Land sind die meisten Menschen katholisch“. Dabei sollten Sie mit den Hinweisen beginnen, die nicht sofort auf das Land schließen lassen. Praktisch erratene Land erhält die Gruppe einen Punkt an der Tafel.

An welche Länder grenzt Tschechien? (M 13)

Etwas schwieriger wird Aufgabe 1, wenn Sie die Schüler zunächst (ohne Karte) die Namen der europäischen Staaten sammeln lassen. Setzen Sie dann die Blanko-Europakarte aus dem digitalen Zusatzmaterial ein, auf der nur die Länderumrisse eingezeichnet sind. Die Schüler beschriften die Länder bzw. ordnen ihnen die jeweilige Nummer aus Aufgabe 1 zu. Auch eine Tandemübung lässt sich mit diesen beiden Karten durchführen. Die Schüler paarweise zusammen. Schüler A erhält die Karte aus M 13, der andere die Blankovorlage. A muss B nun beschreiben, wo sich die verschiedenen Länder befinden. B trägt die Namen an der entsprechenden Stelle auf der Karte ein. Nach einiger Zeit tauschen A und B ihre Rollen.

Reise durch die EU (M 14)

Das Spiel lässt sich um weitere Städte innerhalb der EU erweitern (z. B. die Stadt, in der Sie sich gerade befinden, oder europäische Heimatstädte der Schüler). Bei den Texten können sie sich inhaltlich an den bereits vorhandenen Karten orientieren. Diese selbst gemachten Kärtchen werden mit den übrigen Städtekarten gemischt und im Spiel verwendet. Denken Sie daran, die neuen Städte ebenfalls mit einer Nummer zu versehen und auf dem Spielplan zu ergänzen.

Hinweise zur Grammatik

Indirekte Rede

Im Beitrag geht es um die indirekte Rede sowie Vergleichsformen von Adjektiven.

Für die indirekte Rede müssen nicht nur die Verbformen, wie auf dem Arbeitsblatt dargestellt, verändert werden, sondern auch die Personen: Aus „ich“ wird „er“ bzw. „sie“, aus „wir“ „sie“. Auch die Possessivpronomen müssen angepasst werden.

Wie oben Sie bei Bedarf auch Beispiele für Sätze, die die indirekte Rede einleiten, z. B.: „Er sagte, (dass) ...“, „Sie erklärte, ...“, „Er fügte hinzu, ...“, „Sie war der Meinung, ...“. Thematisieren Sie auch die unterschiedliche Position des Verbs im Nebensatz, die davon abhängig ist, ob der Satz mit oder ohne „dass“ eingeleitet wird.

Zu diesem Thema können Sie mit den Schülern eine Übung improvisieren. Stellen Sie eine Impulsfrage und lassen Sie jeden eine kurze Antwort auf eine Moderationskarte schreiben. Geeignete Fragen sind z. B. „Was muss an der EU verbessert werden?“, „Was findest du an der EU gut?“, „Was

findest du an der EU schlecht?". Die Fragen sollten in einem vollständigen Satz beantwortet werden. Anschließend werden die Notizen der Schüler in indirekter Rede wiedergegeben.

Bei Komparativ und Superlativ sollten Sie Folgendes berücksichtigen: Weisen Sie die Schüler auf unregelmäßige Formen hin:

viel – mehr – am meisten

gern – lieber – am liebsten

nah – näher – am nächsten

gut – besser – am besten

Gehen Sie auch auf die Umlautung ein, z. B.

groß – größer – am größten

arm – ärmer – am ärmsten.

Diese Vergleiche können Sie direkt im Klassenraum üben. Stellen Sie Fragen nach diesem Muster:

- ▶ *Wer ist der älteste Schüler? / Ist Schüler A oder Schüler B älter?*
- ▶ *Wer hat die längsten Haare? / Hat Schüler A oder B längere Haare?*
- ▶ *Wer ist am kürzesten in Deutschland? / Ist Schüler A oder B kürzer in Deutschland?*

Steigerungen
Adjektiven

Auf einen Blick

1 Wortschatz einführen und anwenden

- | | | |
|---|--|--|
| M 01 | Wimmelbild – Sehenswürdigkeiten in Europa | W Sehenswürdigkeiten in Europa |
| M 02 | Von der EWG zur EU – ein geschichtlicher Überblick | W Geschichte Europas |
| M 03 | Was macht eigentlich die EU? – Parlament und Kommission | W Organe der EU |
| M 04 | Zahlen und Fakten zur EU – Tandembogen | W Europa |
| M 05 | Bezahlen leicht gemacht – der Euro als gemeinsame Währung | W Euro, Länder der Eurozone |
| M 06 | Kennst du dich aus? – Europa-ABC | W Europa |
| M 07 | Was ist gut oder schlecht an Europa? – Umfrage | W Europa, eigene Meinung äußern |
| M 08 | Sprachen in Europa – Infografik | W europäische Sprachen |
|  M 09 | Was Menschen über Europa sagen – die indirekte Rede | W Europa
G indirekte Rede |
|  M 10 | Wo befindet sich der höchste Berg Europas? – Vergleiche | W Europa
G Steigerung von Adjektiven |
| M 11 | Einwohnerzahl, Größe, Lage – Ländersteckbrief Polen | W Informationen zu Polen
G Länderformen |
| M 12 | Länder in Europa – Vorlage für einen Ländersteckbrief | W Informationen zu einem Land |
| M 13 | An welche Länder grenzt Tschechien? – Eine Europakarte lesen | W Europakarte |
| M 14 | Reise durch die EU – Würfelspiel | W Länder in Europa |
| M 15 | Bei der EU arbeiten – Lesetext | W Arbeiten in Europa |
| M 16 | Bei der EU arbeiten – Aufgaben zum Lesetext | W Arbeiten in Europa
G indirekte Rede |

2 Test und Selbsteinschätzung

- | | | |
|-------------|---|---|
| M 17 | Bist du fit? – Deutschland als Mitglied der EU | W Wortfeld „Deutschland in der EU“
G Steigerung von Adjektiven, indirekte Rede |
| M 18 | Das kann ich! – Deutschland als Mitglied der EU | |

3 Wortschatzliste

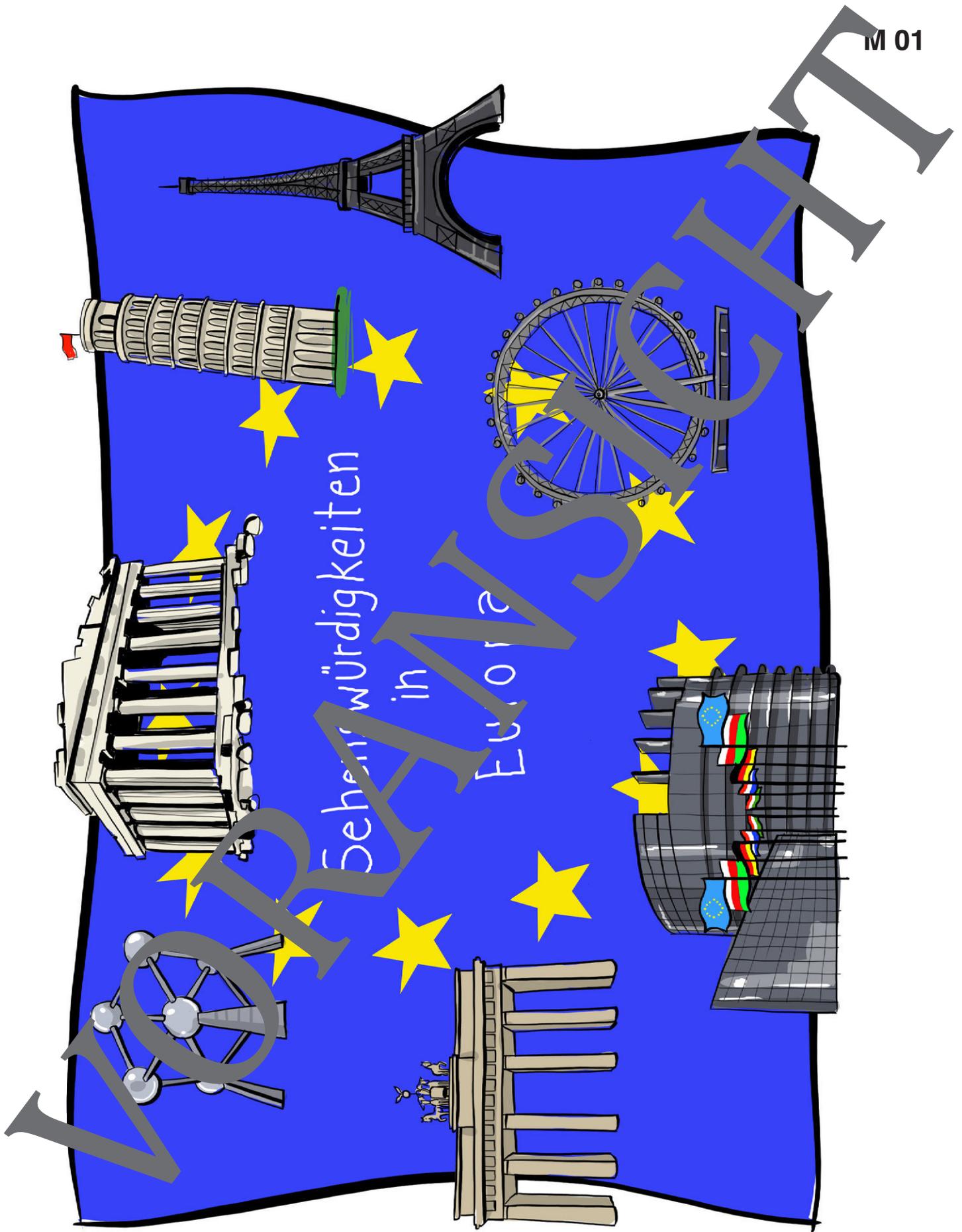
- | | | |
|-------------|--|---|
| M 19 | Mein Wortschatzliste – Deutschland als Mitglied der EU | W Wortfeld „Deutschland in der EU“ |
|-------------|--|---|

Legende

 kennzeichnet Extra-Übungsmaterial im Download-Portal www.daz-downloads.raabe.de

W kennzeichnet den behandelten Wortschatz

G kennzeichnet die behandelte Grammatik



Von der EWG zur EU – ein geschichtlicher Überblick

M 02

Nachdem der 2. Weltkrieg 1945 endete, beschlossen einige europäische Staaten, enger zusammenzuarbeiten. Damit wollten sie den Frieden in Europa sichern. Sie bekannten sich zu **gemeinsamen Werten** wie Achtung der Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit.

1957 gründeten sie die **Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)**. Ihr gehörten neben Deutschland auch Frankreich, Italien, Luxemburg, die Niederlande und Belgien an. Es entstand ein gemeinsamer Markt, der **Binnenmarkt**. 1973 kam es zur **ersten Erweiterung**: Dänemark, Irland und das Vereinigte Königreich schlossen sich der Gemeinschaft an. 1979 fand die erste direkte **Wahl zum Europaparlament** statt. Mit Griechenland (1981) sowie Spanien und Portugal (1986) traten später drei südeuropäische Staaten bei.

1992 wurde der **Vertrag von Maastricht** geschlossen. Er bildete die Grundlage für die Gründung der **Europäischen Union (EU)**. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur europäischen Integration war getan. Im Vertrag legten die Staaten eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik sowie die Zusammenarbeit in rechtlichen und inneren Angelegenheiten fest. Sie beschlossen auch, in Zukunft eine europäische **Wirtschafts- und Währungsunion** zu bilden.

1995 traten Österreich, Finnland und Schweden der EU bei. 2002 wurde der **Euro** zunächst in 11 Staaten als gemeinsame Währung eingeführt. Bis heute ist die **Eurozone**, also die Gruppe von EU-Staaten, die den Euro als Zahlungsmittel haben, auf 19 Mitglieder angewachsen. Im Jahr 2004 verdoppelte sich die Mitgliederzahl der EU fast. Denn durch die **EU-Osterweiterung** kamen Polen, Tschechien, die Slowakei, Slowenien, Estland, Lettland, Litauen, Ungarn, Malta und Zypern zur Gemeinschaft hinzu. Rumänien und Bulgarien traten 2007 bei. Der letzte Neuzugang war Kroatien im Jahr 2013. Mittlerweile hat die EU 28 Mitgliedsstaaten.

In Zukunft wird die EU weiter wachsen. Länder, die ihr gern beitreten würden, sind Albanien, Serbien und Montenegro. Wenn ein Staat EU-Mitglied werden möchte, werden **Beitrittsverhandlungen** geführt. 2012 erhielt die EU für ihre Arbeit den Friedensnobelpreis. Für viel Unruhe sorgt seit 2016 die Abstimmung über **Brexit**, den Austritt Großbritanniens aus der EU. Voraussichtlich im Herbst 2019 wird Großbritannien die Staatengemeinschaft verlassen.

In der EU herrscht **Arbeitnehmerfreizügigkeit**. EU-Bürgerinnen und -Bürger können ihren Wohn- und Arbeitsort innerhalb der EU frei wählen. Sie benötigen aber eine Arbeitserlaubnis.

© RAABE 2019

1. Lies den Text über die Entstehung der EU. Kläre dir unbekannte Wörter.

2. Erstelle auf einem Exzerptblatt einen Zahlenstahl mit den Daten zur Geschichte der EU. Trage die Zahlen und das Ereignis stichpunktartig ein.

1945
Ende 2. Weltkrieg

2016
Brexit-Entscheidung

3. Beantworte die Fragen zum Text.

- a) Warum wurde die EWG (später EU) gegründet?
 b) Wie viele Länder sind heute Mitglied der Eurozone? Wie viele sind Mitglied der EU?
 c) Was beinhaltet der Vertrag von Maastricht?
 d) Was bedeutet „Brexit“?

Was ist gut oder schlecht an Europa? – Umfrage

M 07

Die Meinung einiger EU-Bürger

© FG Trade / E+



Sema, 16 Jahre: „Mir gefällt am vereinten Europa, dass man einfach reisen kann. Man braucht kein Visum, sondern kann in viele Länder ohne Grenzkontrollen einreisen. Bequem finde ich auch, dass man in vielen Ländern mit dem Euro zahlen kann. Das spart viel Geld, denn man muss keine Gebühren für den Geldwechsel bezahlen. Außerdem ist es praktisch.“

Lydia, 15 Jahre: „Von der EU halte ich nicht viel. Die Idee ist gut, aber die Realität? Es gibt sehr viel Bürokratie und unsinnige Praktiken. Zum Beispiel zieht das Europäische Parlament alle vier Wochen von Brüssel nach Straßburg, um dann dort zu tagen. Das kostet jährlich mehr als 110 Millionen Euro!“



© SDI Productions / E+

©monkeybusinessimages / iStock/Getty Images Plus



Mohammed, 17 Jahre: „Ich finde gut, dass es viele Austauschprogramme gibt. Schüleraustausch ist eine tolle Sache. Unsere Schule hat Partnerschulen in Frankreich, Polen und Spanien. Für Studenten gibt es das Erasmus-Programm. Das ermöglicht einem, ein oder zwei Semester an einer ausländischen Universität zu studieren.“

©Stigur Mar Karlsson / Heimsmyndir / E+



Boris, 15 Jahre: „Was ich von der EU halte? Für Deutschland kostet das vor allem viel Geld. Deutschland bezahlt am meisten Beiträge zum EU-Haushalt. Das Geld könnte man auch hier im Land gut gebrauchen. Zum Beispiel könnte man damit Schulen sanieren und den öffentlichen Nahverkehr ausbauen.“



sanieren:
Gebäude reparieren, renovieren und umbauen

1. Welche Vor- und Nachteile der EU nennen die Befragten? Zeichne eine Tabelle ins Heft und trage die Vor- und Nachteile ein.

Vorteile der EU	Nachteile der EU

2. Arbeitet in Kleingruppen und sammelt weitere Vor- und Nachteile der EU. Tragt sie ebenfalls in die Tabelle aus Aufgabe 1 ein.



3. Was ist deine Meinung zur EU? Schreibe ein kurzes Statement.



Mindestens: 3 Aussagen, die deine Meinung äußern
<ul style="list-style-type: none"> • An der EU gefällt mir/gefällt mir nicht, dass ... • Ich finde gut/schlecht, dass ... • Für mich ist die EU ... • Ich halte viel/nicht viel von der EU, weil ... • Für mich ist die EU ... • Manche Leute sagen ... Aber ich bin der Meinung, dass ...

Bei der EU arbeiten – Lesetext

M 15

Text A: Ein Praktikum bei der EU absolvieren

Jan kommt aus Tschechien. Er hat einen Master in Politikwissenschaften. Während des Studiums war er für zwei Semester in Deutschland. Deshalb spricht er sehr gut Deutsch. Außerdem kann er fließend Englisch und besitzt Grundkenntnisse in Spanisch und Russisch. Vor einem Jahr hat er sich für ein Praktikum bei der EU beworben, weil er Lust hatte, in einem internationalen Umfeld zu arbeiten.

Für seine Bewerbung musste er online Fragen beantworten und seinen Lebenslauf präsentieren. Dann wurde er in den Bewerberpool der EU aufgenommen. Vor ein paar Monaten hat er die Zusage für ein fünfmonatiges Praktikum beim Europäischen Parlament bekommen. Sein Praktikum wird mit 1176 Euro pro Monat vergütet und seine Reisekosten werden erstattet.

Zu Jans Aufgaben gehört die Mitarbeit bei der Erstellung von Berichten für das EU-Parlament. Außerdem schreibt er Berichte und Artikel auf Deutsch und Englisch und ist für die Betreuung der Social-Media-Auftritte des Parlaments zuständig.

„Dieses Praktikum ist eine tolle Chance für mich“, sagt der 25-Jährige. „Ich bin stolz, dass ich unter 25.000 Bewerbern ausgewählt wurde.“ Ein Praktikum bei einer EU-Institution ist bei Berufseinsteigern sehr beliebt, weil es die Karrierechancen verbessert.

Bislang gefällt es Jan in Straßburg sehr gut. „Meine Arbeit finde ich sehr interessant und vielseitig. Ich könnte mir gut vorstellen, nach dem Praktikum weiter bei der EU zu arbeiten“, so Jan. Besonders schön findet er es, mit Menschen aus verschiedenen Ländern zusammenzuarbeiten.



© Maicall



der Pool:
hier:
die Gruppe,
die Auswahl

Text B: Als Dolmetscherin bei der EU arbeiten

Mehr als 40.000 Menschen arbeiten für die EU, zwei Drittel davon in Brüssel. Eine davon ist die 25-jährige Elif. Sie ist seit zwei Jahren als Dolmetscherin tätig. 2018 hat sie ihr Studium „Konferenzdolmetschen“ abgeschlossen. Sie dolmetscht vom Französischen und Italienischen ins Deutsche. Außerdem spricht sie gut Englisch, Spanisch und Türkisch.

Nach ihrem Studium hat sich Elif beim Europäischen Amt für Personalauswahl beworben. Das Bewerbungsverfahren hat lange gedauert und sehr kompetent sein musste Elif einen

Online-Test absolvieren. Danach wurde sie zu einem Assessment-Center eingeladen. Dabei musste sie in Gruppen Aufgaben lösen und an Interviews teilnehmen. „Gute Allgemeinbildung und viel Wissen über die EU sind wichtig, um gut abzuschneiden“, sagt Elif.

Nach einiger Zeit kam dann die erhoffte Zusage. Elif ist nun als Dolmetscherin für die Europäische Kommission in Brüssel tätig. Bei den Sitzungen dolmetscht sie für die französisch- oder italienischsprachigen Mitglieder der Kommission.

„Das Dolmetschen erfordert sehr viel Konzentration und ist ziemlich anstrengend“, findet Elif. Deshalb haben Dolmetscher schon nach einer halben Stunde die erste Pause. Über Kopfhörer hört Elif, was die Redner sagen. Sie übersetzt dann das Gesprochene simultan, also parallel zum Redner. Auf ihre Einsätze bereitet sich Elif gründlich vor. Sie muss zum Beispiel Fachvokabular zu den Themen der Sitzungen lernen. Trotz der hohen Anforderungen ist Elif sehr zufrieden: „Ich finde es spannend, mit so vielen verschiedenen Themen zu tun zu haben. Das ist anspruchsvoll, aber nie langweilig“, erklärt sie.



© Elena Mist/istock/Getty Images Plus

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de